

Ortsgruppen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Freidenker [1927-1952]**

Band (Jahr): **24 (1941)**

Heft 7

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fehler so vieler Zeitungsschreiber und Buchverfasser, die den Leser im Unklaren darüber lassen, was sie unter «religiös» verstanden wissen möchten, so dass der Leser nicht weiss, wie's gemeint ist. Es lässt sich doch in aller Kürze erklären, wie der Verfasser den Begriff «religiös» auffasst, ob darunter der Glaube an das Bestehen übernatürlicher Kräfte zu verstehen sei oder «nur» die Notwendigkeit ethischer Grundsätze. Wenn also der Artikelschreiber meint, Krieg und Arbeitslosigkeit seien entstanden in Folge Aussterben von religiösen Vorstellungen im Sinne des Glaubens an übernatürliche Kräfte, dann sagt der Mitarbeiter des freisinnigen Blattes Unsinn. Will er aber sagen, dass die lebensfernen religiösen Vorstellungen die Geissel der Menschheit, d. h. eben in diesem Falle die Arbeitslosigkeit und den Krieg, mitverschuldet haben, dann kann man ihm beistimmen, wobei allerdings zu sagen ist, dass noch eine Reihe anderer, rein materieller Ursachen bestehen, z. B. die Erkenntnis des falschdirigierten Geldumlaufes der Banken. Wenn man aufklären will, so ist erstes Erfordernis klar zu schreiben.

Im tiefsten Grunde, sagt der Mitarbeiter der «Nationalzeitung», ist die Frage nach der Ausschaltung von Krieg und Arbeitslosigkeit ein ethisches Problem; ohne das starke Fundament einer sozialen Ethik seien die Bemühungen, geordnete Zustände herbeizuführen, erfolglos. Einverstanden! Eben sicher ist, dass kein heilsamer Ausweg aus der Wirtschaftskrise einsetzen kann, solange der Konfessionalismus bzw. das Kirchenchristentum nicht zum Schweigen gebracht wird. Solange die Kirche, namentlich die römische, unter der Vorgabe, Trägerin einer alleinseligmachenden Lehre zu sein, Machtgelüsten fröhnt, ist an eine störungsfreie Besserung nicht zu denken.

Den in Basel erscheinenden «Beobachter» kennen wohl die meisten Leser. Das Blatt hat sich neben seinen guten Seiten auch eine fromme zugelegt. No. 8 erschien als sogenannte «Bruder Klaus No.». Trotz unserer Neigung für politische Geschichte hatten wir schon als Knabe nie viel übrig für diesen Mann. Falls Herr Pacelli in Rom seinen «Bruder» Klaus heilig spricht, vermag diese Beförderung an unserer Einstellung nichts zu ändern. Wir gönnen sie ihm gleichwohl. Man muss die Bedeutung dieses Eremiten aus der «Religiosität» des Mittelalters verstehen, ohne ihm deswegen zu verzeihen, dass er seine Familie verliess und glaubte in der Einsamkeit seinen Teil am Anbauwerk der Heimat zu leisten. Vermutlich wollen die ultramontanen Politiker den mangelnden Familiensinn des Herrn vom Flüeli und von der Ranft durch das Postulat «Familienschutz» gut machen. Was uns aber zu diesen Zeilen veranlasst, sind die Vorbemerkungen des «nicht-christlichen» Herausgebers des Beobachters zu den folgenden Ausführungen des Herrn Kaplan K. Vokinger in Stans. Der Herausgeber schreibt nämlich: «Eine Zeitlang wurde allen Ersten von der Erscheinung des selig Gesprochenen berichtet, die sich Vielen gezeigt habe.» Es ist doch ein starkes Stück solche geradezu lächerlichen Behauptungen im 20. Jahrhundert nochmals aufzuwärmen und so quasi als möglich hinzustellen.

Billige populär-wissenschaftliche Literatur!

Wir machen die Leser des «Freidenker» darauf aufmerksam, dass wir noch über eine grössere Anzahl gebundener Urania-Bändchen verfügen, die wir zu billigem Preise abgeben, nämlich das Bändchen zu 50 Rappen (plus Porto).

Es betrifft nachgenannte 7 Bändchen:

Kanitz, Otto F.: Das proletarische Kind in der bürgerlichen Gesellschaft.

Lowitsch, A.: Energie-Planwirtschaft und Sozialismus. Mit 6 Abb.

Reichwein, Ad.: Blitzlicht über Amerika. Mit Abbildungen.

Shaxel, Jul., Prof. Dr.: Das Leben auf der Erde. Mit Abbildungen.

— Vergesellschaftung in der Natur. Mit 36 Abbildungen.

Schmidt, Heinrich: Der Kampf ums Dasein. Mit 28 Abb. im Text.

— Mensch und Affe. Mit Abbildungen.

Alle 7 Bändchen zusammen liefern wir zu dem weiter herabgesetzten Preise von Fr. 3.— (plus Porto).

Ferner empfehlen wir Ihnen:

E. Brauchlin: «Göttlich-Kirchliches» und «Gott sprach zu sich selber». Zwei volkstümliche Aufklärungsschriften (je 80 Rp.).

E. Akert: «Moses oder Darwin», Erinnerungen an eine grosse Zeit.

Eine kurze und sehr gute Einführung in die Geschichte des freien Denkens, mit besonderer Berücksichtigung des Aufstiegs der Naturwissenschaft im 19. Jahrhundert. (Fr. 1.50.)

Ohne Mittel keine Macht!

Denket an den Pressefonds!

Einzahlungen erbitten wir an die Geschäftsstelle der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz, Zürich, Postcheck-Konto VIII 26 074.

Achtung! Römischer Einfluss.

„Alle Katholiken müssen sich als aktive Elemente des täglichen politischen Lebens in jenen Ländern fühlbar machen, in denen sie leben. Sie müssen, wo immer es nur möglich ist, in die bürgerliche Verwaltung eindringen. Sie müssen beständig die ganze Wachsamkeit und Tatkraft aufbieten, um zu verhindern, dass von der Freiheit eine über die von Gott gesetzten Grenzen hinausgehender Gebrauch gemacht wird. Alle Katholiken sollten ihr Möglichstes thun, um die Verfassung der Staaten und die Gesetzgebung nach den Grundsätzen der wahren Kirche umzugestalten.“

Leo XIII. am 1. Nov. 1885.

Skrbensky, Leo Heinrich, Dr.: Die Kirche segnet den Eidbruch. 80 Rp.

— Franz Brentano als Religionsphilosoph. Fr. 1.50.

Emil Blum: «Lebt Gott noch?» Dieses 550 Seiten starke Werk können wir (broschiert) zu dem äusserst billigen Preise von Fr. 3.— abgeben. — Es sollte in keiner Freidenker-Bibliothek fehlen!

Geliefert wird gegen Nachnahme oder Vorauszahlung auf Postcheckkonto VIII 26074. Bestellungen an: Literaturstelle der F. V. S., Postfach 2141 Zürich-Hauptbahnhof. Der Hauptvorstand.

Freiwillige Beiträge

Pressefonds:

Ernst Brauchlin, Zürich Fr. 5.—

S. Joho, Zürich Fr. 10.—

Wir danken diesen Spendern herzlich.

Gesinnungsfreunde, denkt an den Pressefonds. Ihr unterstützt und erleichtert uns den dringend notwendigen Kampf um die Bewahrung unserer Freiheitsrechte. Einzahlungen erbitten wir an: Geschäftsstelle der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz, Zürich, Postcheck-Konto VIII 26074.

Ortsgruppen.

BERN. — Samstag, den 12. Juli, abends 8 Uhr: Freie Vereinigung im Restaurant zu Webern. — Bibliothek. — Besprechung einer Waldpartie im Monat August.

BIEL. — Sonntag, den 13. Juli: Ausflug auf den Weissenstein. Abfahrt mit Zug, um 05.34 Uhr, bis Grenchèn-Nord. Um bei genügender Beteiligung Kollektiv-Billete zu lösen, sind die Mitglieder gebeten, sich rechtzeitig und verbindlich beim Präsidenten anzumelden.

Recht zahlreiche Beteiligung erwartet

Der Vorstand.

ZÜRICH. — Für Samstag, den 19. Juli, ist die Verlegung der freien Zusammenkunft in den prächtigen Garten des Restaurant Grüti in Aussicht genommen, selbstverständlich nur bei gutem Wetter. Treffpunkt: Tram-Endstation Wollishofen (20 Uhr), von wo aus das Ziel in hübschem Spaziergang durch den Entlisbergwald erreicht wird.

Uebrig Juli-Samstagabende freie Zusammenkünfte im «Franziskaner».

Sollte der gemeinsam mit den Luzerner Gesinnungsfreunden geplante Ausflug auf den Zugerberg an einem Juli-Sonntag stattfinden, so würde dies der Mitgliedschaft rechtzeitig durch Zirkular bekannt gegeben.

Redaktionsschluss jeweilen am 16. des Monats.

Verantwortl. Schriftleit.: Die Red.-Kommiss. d. Freigeist. Vereinigung d. Schweiz. — Einsendungen für den Textteil an W. Schiess, Bern, Transitfach 541. — Verlag u. Spedition: Freigeist. Vereinigung der Schweiz, Postfach 2141 Zürich-Hauptbahnhof. — Druck: Mettler & Salz A.-G., Bern, Tscharnerstr. 14a.